

Schwache Vorbereitung zur Herbstsaat im Kolchos „17. Parteitag“

Laut Beschluß des Präsidiums des KVK und Büros des KK der KPdSU(B) vom 4. August ist die Herbstsaat am 17.—18. August zu beginnen und zum 5. September zu beenden.

Um diesen Beschluß zu erfüllen und um einen wirklichen Kampf für Stalinsche Ernteerträge zu führen müßte die Vorbereitung zur Herbstsaat schon voll und ganz getroffen sein, doch im Hölzeler Kolchos „17. Parteitag“ finden wir gerade das Gegenteil. Hier wird sehr schwach zur Roggensaar vorbereitet.

Das zur Herbstsaat notwendige Inventar ist lange noch nicht alles repariert. Schon über zwei Monate stehen in Hölzel 2 TschTS-Traktoren wegen kleinen Defekten unausgenutzt. An dem einen dieser Traktoren fehlen die Kolbenfinger und an dem anderen muß das Motor richtig ins Zentrum gebracht werden, damit die Verbindungsplatten nicht mehr abreißen. Ist es nicht ein Verbrechen und direkte Schädigung, wegen solchen Kleinigkeit zwei so mächtige Maschinen so lange außer Betrieb stehen zu lassen? Wegen einem solchen Verhalten zur Ausnutzung der Traktoren ist im Kolchos die Brache erst einmal geschält und jetzt aber wieder ganz verunkrautet.

Auch gibt es in diesem Kolchos noch große Mängel in der Ernteeinheimung. In

der 1. und 3. Feldbaubrigade wird mit den Combines so hoch gemäht, daß noch viel Getreide stehen bleibt. In der 3. Brigade, Brigadier Gen. Weht, wird um die Getreidescheiber nicht zusammengerechnet und dem zur Folge werden durch die schwache Organisation der Arbeit und das verantwortungslosen Verhalten zum Kolchos-eigentum große Getreideverluste zugelassen.

Ein anderer Mangel besteht darin, daß in der 10. Traktorenbrigade das Brenn- und Schmiermaterial nicht genau auf Rechnung genommen wird; die Traktoristen wissen niemals, wieviel Brennstoff sie verbraucht oder erspart haben. Diese Mißstände sind deswegen, weil in dieser Brigade kein Anrichter angestellt ist und der Brigadier selbst diese Arbeit nicht leitet, daher sind Verschleppungen von Brennstoff nicht ausgeschlossen.

All diese harsträubenden Mißstände in der Vorbereitung zur Herbstsaat und bei der Ernteeinheimung beunruhigen die Kolchosverwaltung und MTS-Direktion nicht im Geringsten, scheinbar ist es sehr schwer sie aus ihrer Seelenruhe zu stören.

Die Kantonlandabteilung muß ernst mithelfen, damit in Hölzel die Herbstsaat bestellt wird und die Ernteverluste beseitigt werden.

Komsomolez.

Ehrlich muß dafür zur Verantwortung gezogen werden

In der 2. Feldbaubrigade des Gnadentauer Kolchos „12. Jahrestag des Oktober“ erlaubte sich der Hooligan Karl Ehrlich zwei Schulkinder im Alter von 12—13 Jahren — Reinhold Ebel und Heinrich Ladner — schändlich zu verprügeln.

Die Kollektivistin haben diesen Hooligan für seine sowjefeindliche Handlung, die auf die Diskreditierung der

Kolchosordnung gerichtet ist, von der Arbeit heruntergenommen, aus der Brigade fortgejagt und verlangen vom proletarischen Gericht, ihn für solche niederträchtige Handlung mit aller Strenge der Sowjetgesetze zu bestrafen.

Wir gestatten niemandem unsere Kolchosordnung zu diskreditieren!

K. Kreismann.

Den Delegierten der III. Kantonkomsomolkonferenz zur Kenntnis

Die III. Kantonkomsomolkonferenz wird am 15. August, 6 Uhr abends, in Seelmann im Gebäude des Kintheaters eröffnet.

- Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht des KK des LKJV — Berichterstatter Gen. **Damm.**
 2. Rechenschaftsbericht der Revisionskommission des KK des LKJV — Berichterstatter Gen. **Paskal.**
 3. Wahlen: des Kantonkomitees, der Revisionskommission und der Delegierten zur Gebietskomsomolkonferenz

Die Registration der Delegierten findet im KK des LKJV von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr abends statt.

Alle Delegierten werden gebeten rechtzeitig zu erscheinen.

Die Organisationskommission.

Die im Wettbewerb vorgehenden Combineführer auf den 10. August

Joseph Kuhn	— 1016 ha
Alex. Pretzer	— 896 „
Fried. Bineder	— 515 „
Alex. Mill	— 470 „
Alex. Haag	— 463 „
Heinrich Keller	— 460 „
Alex. Günter	— 430 „
Wilh. Maibach	— 406 „
Philipp Rau	— 405 „
Heinrich Schäfer	— 400 „

Über den Gang des sozialistischen Wettbewerbs der Combineführer auf den 10. August 1937

Vor- und Familienname des Combineführers	Abgeerntet in ha	
	Am 10. August	Seit Beginn der Ernte
Joh. Ebel	3	303
Georg Jegel	7	380
Alex. Mill	10	470
Maria Kerbel	10	270
David Müller	13	263
Emanuel Heldt	12	342
Reinhold Denner	12	324
Alex. Schneider	27	357
Karl Fröhlich	18	326
Heinr. Schäfer	10	400
Peter Lening	18,5	345,5
Friedr. Lening	16	336
Alex. Morkel	30	380
Jac. Mannweiler	30	381
Friedr. Ruf	5,6	275
Alex. Günter	10	430
Heinr. Ulrich	—	375
Jacob Maier	20	370

Im WIESENMÜLLERER MTS-Rayon durchschnittlich 14 351,5

Joh. Baumtrog	4	234
Georg Schmidt (**)	12	277
Joh. Kreismann (**)	22	160
Alex. Kreis (**)	20	166
Georg Holzmann	8	276
Joh. Safenreiter	—	320
Heinrich Safenreiter	—	275
Joh. Minor (**)	11	136
Adam Allerborn	11	235
David Widiker (**)	10	144
Jac. Kormann	12	371
Maria Herbstsommer	16	328
Joh. Geringer	12	278
Jac. Bäuser	20	364
Heinrich Holzmann	16	306
Leonhard Denk (**)	7	222
Eugen Leonhard (**)	8	187
Joh. Rolsing	16	267
Andreas Haag	13	299
Joseph Dulsion	—	385
Adam Dulsion	11	340
Georg Redel (**)	—	250
Alex. Zimmermann (**)	20	209
Peter Schmidt (**)	8	279
Friedrich Bineder	13	515
Joh. Glock	10	236
Alex. Haag	—	463
Wilh. Maibach	21	406
Peter Schön	6	252
Adolf Schmidt	—	362
Heinrich Keller	—	460
Georg Köhler (**)	15	215
Christof Brenner	22	351
Philipp Rau	14	405
Leo Waldschmidt (**)	7	226
And. Seewald (**)	8	156

Im Seelmänner MTS-Rayon durchschnittlich 10,3 287,0

(**) Diese Combineführer begannen die Ernte am 22. und 26. Juli.

Über die Auszeichnung der Helden der Sowjetunion Genossen Tschkalow, Baidukow und Beljakow

Beschluß des Zentralvollzugskomitees der UdSSR

Für die Verwirklichung des heldenmütigen, erstmalig durchgeführten Fernfluges Moskau-Nordpol-Vereinigte Staaten von Nordamerika ohne Zwischenlandung beschließt das Zentralvollzugskomitee der UdSSR:

1. Die Helden der Sowjetunion **Tschkalow W. P.** — Kommandeur der Besatzung von „ANT-25“, **Baidukow G. F.** — zweiter Pilot, **Beljakow A. W.** — Steuermann mit dem **Orden des Roten Banners** auszuzeichnen.

2. Den Teilnehmern des Fernfluges: Tschkalow W. P., Baidukow G. F. und Beljakow A. W. eine einmalige Geldbelohnung von je 30000 Rubel auszufolgen.

Vorsitzender des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: **M. Kalinin.**

Sekretär des Zentralvollzugskomitees der UdSSR: **A. Gorkin.**

Moskau, Kreml, 9. August 1937.

Die Frauen der Genossen Gromow, Jumaschew und Danilin in Paris eingetroffen

Paris, 9. August. Gestern sind die Genossinnen Gromowa, Jumaschewa und Danilina zum Empfang ihrer Männer, die auf dem Dampfer „Normandie“ aus Amerika zurückkehren, in Paris eingetroffen.

Die Fliegerhelden Gromow, Jumaschew und Danilin in Paris eingetroffen

Paris, 9. August. Heute abend sind die aus USA in die Sowjetunion zurückkehrenden Helden des Transpolarfluges, die Erkämpfer des Weltrekords im Langstreckenflug nach gerader Richtung, die würdigen Söhne der Stalinschen Epoche, Genossen Gromow, Jumaschew und Danilin aus Le Havre in Paris eingetroffen. Einige Augenblicke nach ihrem Ausstieg aus dem Waggon tauchten die Genossen Gromow, Jumaschew und Danilin buchstäblich in den Blumensträuben unter. Die Sowjetflieger, die im Auto Platz genommen hatten, wurden mit Zurufen: „Es lebe die Sowjetunion!“, „Es lebe die Sowjetaviation!“, „Sowjets überall!“ begrüßt. Die Autos mit den Fliegern verließen den Bahnhof unter dem mächtigen Gesange der „Internationale“.

Die Flieger werden in Paris einige Tage verweilen.

Die Kollektivistin machen grosse Bestellungen auf Waren

Auf der am 9. August im Streckerauer Kolchos „Tschapajew“ stattgefundenen Aktivversammlung wurde sehr lebhaft die Frage über den Ankauf von Getreide durch die Kooperation besprochen. Alle Kollektivistin sprachen begeistert von ihren großen Möglichkeiten, in diesem Jahre ergänzend dem Staat Getreide zu verkaufen und somit sich in allen Hinsichten ein wohlhabendes und kulturelles Leben zu schaffen.

Die Kollektivistin Jos. **Dome,** Jos. **Uilmann,** Jos. **Keperlein** und **Buchner,** von denen jeder schon 10—12 Ztr. Getreide an die Kooperation verkauft hat, sagten: — „Bis zur Jahresverrechnung werden wir mindestens jeder noch 30 Ztr. verkaufen können und dann bleibt uns Brot und Futter für unser Vieh immer noch im Überfluß. Obwohl unsere Familien aus 11 Personen bestehen und nur zu zwei Arbeiter sind, können wir ein wohlhabendes und kulturelles Leben führen, ein solches Leben, wie es nur Kollektivbauern führen können. All dies ist das Resultat der großen Sorge des Genossen Stalin um uns Kollektivistin.“

Beim Verkauf ihres Getreides an die Kooperation haben diese Genossen große Bestellungen auf verschiedene Waren gemacht. Jeder will ein Fahrrad, manche wollen Patephone, schöne Kostüme, Fußwerk, Sanittware usw.

D. Masson.

In Friedenbergl wird das Kolchoseigentum mit Füße getreten

Anstatt den Kampf gegen jegliche Ernteverluste zu organisieren, wird das Getreide in der 1. und 2. Feldbaubrigade des Friedenberger Kolchos „Weber“, Brigadiere Gen. Mannweiler und Herdt, mit Füße getreten.

Auf den Tennen liegt das Getreide in größter Unordnung, es wird niemals zusammengeschaufelt und -gekehrt.

Die Frucht, die während den windigen Tagen von den Getreideschubern heruntergejagt wurde, wird nicht zusammengeharkt, sondern mit den Wagen in Staub gefahren.

Mit einem Wort, das Getreide liegt in diesen Brigaden umher und ist bei geringstem Regenwetter dem Verderben ausgesetzt.

Nicht besser steht es hinsichtlich des Schutzes des Getreides in der 4. Brigade, Brigadier Gen. Friedenberger.

Auch der Wirtschaftsleiter des Kolchos, Gen. Ruppel, verhält sich sehr gewissenlos zu seinen Pflichten. Morgens ist er überhaupt nicht zu fin-

den, da er ständig „Morgenstunde“ macht, wie er selbst zu sagen pflegt. Das Kraftfutter (Körner) wird von ihm ohne gewogen, aufs Augenmaß, an die Brigaden verabfolgt, wodurch auch hier die Verschleppungen nicht ausgeschlossen, sondern vorausgesetzt sind.

Von all diesen Unzulänglichkeiten, die an Schädigungsarbeit grenzen, weiß die Verwaltung, doch wird nichts unternommen, um die reiche Ernte verlustlos einzubringen. Durch ihre Untätigkeit deckt die Verwaltung das Treiben dieser Brigadiere.

Nur in der 5. Feldbaubrigade, Brigadier Gen. Schwarzkopf, ist die Arbeit gut organisiert, hier wird das Getreide gegen Verderben und Verschleppung geschützt.

Am Beispiel dieser Brigade müssen die Kolchosverwaltung und die anderen Brigadiere lernen, wie man sich zum Kolchoseigentum verhalten muß.

K. D.

Die Wiesenmüllerer MTS muß um den Menschen mehr besorgt sein

Die Wiesenmüllerer MTS-Leitung hat offensichtlich überhaupt noch nichts aus den Stalinschen Anweisungen über die Sorge um den Menschen gelernt.

In der Werkstätte der MTS arbeitet der Schlosser Gen. Herdt schon über 4 Jahren, er ist einer der hervorragendsten Stachanowarbeiter und Organisatoren der Stachanowbewegung auf der MTS.

Aber alle diese große Verdienste des Gen. Herdt werden von der MTS-Direktion mißachtet, sie schätzt diesen Arbeiter nicht. Schon längere Zeit hat dieser Ge-

nosse kein Quartier, er wohnt zeitweilig bei einem anderen MTS-Arbeiter. Doch bis jetzt fanden die Genossen Jung und Bersch nicht mal für nötig, ihm ein gutes Quartier zu geben, obwohl die MTS genügend Quartiere hat, sogar selbst bei dem Gen. Bersch steht ein prächtiges Quartier unbewohnt.

Mit diesem unzulässigen Verhalten zum Menschen muß aufgeräumt werden und Gen. Jung ist verpflichtet dafür zu sorgen, damit der Schlosser Herdt schnellstens ein Quartier bekommt.

V. Jungblut.

Das Treiben von Mehlinger bis zu Ende aufklären

Am nachteiligsten von allen Brigaden des Brunnenfelder Kolchos „Rotarmist“ sind die Erntearbeiten in der 1. Feldbaubrigade, Brigadier Gen. Schaueremann, organisiert. Die Ursache dazu liegt ausschließlich darin, daß in dieser Brigade das sowjetfeindliche Element Jak. des Friedr. Mehlinger unter dem Deckmantel seiner Bruderorganisation zusammen mit seinen Anhängern H. K. Borgens und anderen ihre Arbeit gegen den Kolchos führen, um die Einheimung der Ernte zu sprengen und das Kolchosgetreide zu verschleppen.

Auf einer unlängst stattgefundenen Brigadenversammlung wurde die ganze schmutzige Machination von Mehlinger und Borgens von den Kollektivisten aufgedeckt.

Es wurde allen Kollektivisten vor Augen geführt, daß Mehlinger, um seine kolchosfeindliche Politik auszuführen,

um sich herum solche Kollektivisten organisiert hat wie H. K. Borgens, die alle Aufträge von Mehlinger ausführen, um den Kolchos von innen zu zerlegen und Unzufriedenheiten unter den Kollektivisten hervorzurufen. So hat Borgens, der als Fütterer arbeitet, 16 Pud Getreide entwendet, hütet die Ochsen in der Frucht, füttert seine Schweine mit Kolchosgetreide vom Tenne usw.

Die Versammlung hat Mehlinger ernst gewarnt und Borgens aus der Brigade fortgejagt.

Aufgabe der Kolchosverwaltung und der primären Parteiorganisation ist es, die Tätigkeit von Mehlinger noch tiefergehend überprüfen und die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen. Borgens muß sofort zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

H. Voit.

Vertüchtigte „Jugendstreiche“

Schon im vorigen Jahre wurde über das verbrecherische Treiben des Brigadiers der 33. Traktorenbrigade im Neu-Kolonier Kolchos „Karl Marx“ Ph. Rau geschrieben. Damals organisierte er den Diebstahl von Traktoren- und Pflugteilen aus den Traktorenbrigaden des Howatkaer Kantons, wodurch er die Arbeit im Schwarzakern hemmte. Doch dies wurde von der Seelmänner MTS nicht eingeschätzt, sondern als einfache Jugendstreiche qualifiziert.

Diese politische Sorglosigkeit der MTS-Leitung ausnützend, führt Rau jetzt Diebstähle am Kolchosgetreide aus. Am 8. August habe ich ihn mit 0,5 Ztr. Weizen erappt, den er angeblich als

„Futter“ für die Pferde seiner Brigade nahm. Ich verlangte von ihm, den Weizen zurückzutragen, doch Rau widersetzte sich meiner Forderung.

Hoffentlich wird die MTS-Leitung jetzt verstehen, daß Rau nicht nur Jugendstreiche ausführt, sondern organisiert gegen den Kolchos arbeitet.

V. Kloster.

Ein Bund der nationalen Rettung gegründet

Schanghai, 8. August. Die Zeitung „Sinwanbao“ teilt mit, daß in 105 Bezirken der Provinz Schansi Abteilungen eines „Bundes der nationalen Rettung“ gegründet wurden. Die Gesamtzahl seiner Mitglieder in der

Provinz erreicht 800 000; in der Mehrzahl sind es Werk-tätige und Studenten. Allen Mitgliedern wurde aufgetragen, bereit zu sein und auf den ersten Ruf am Kampfe gegen die Japaner teilzunehmen.

In letzter Zeit hat der sowjetische Kundschafsdienst eine Reihe Spione, Diversanten, Schädlinge — Agenten der faschistischen Spionage — entlarvt. Die Voruntersuchung und das Gericht über die Banditen haben die ungeheuren Verbrechen der faschistischen Mietlinge — der erbitterten Feinde des Volkes — der Trotzlisten, Bucharinanhänger, der Tuschschewskis, Gamarniks, Jakirs und anderen entlarvt. All dieses verräterische Geschmeiß bekam nach Verdienst.

Die Stalinsche Aufforderung zur Wachsamkeit und zum schonungslosen Kampf gegen diese faschistischen Spione fand bei den breitesten Massen des Sowjetvolkes heißesten Anklang. Die Spione aus ihren Höhlen und Ritzen ausräuchernd, machen sich die Werktätigen unseres großen sozialistischen Heimatlandes mit den niederträchtigen Mitteln und Handgriffen der Unterminierungstätigkeit der faschistischen Spionage bekannt, lernen den Feind erkennen, entlarven, hinter welcher Maske er sich auch verstecken möge.

N. RUBIN und J. SEREBROW

Über die Unterminierungstätigkeit der faschistischen Spionage in der UdSSR und die Aufgaben des Kampfes gegen sie

I.

Indem der Faschismus einen Ueberfall auf die Sowjetunion vorbereitet, stellt er sich das hinterlistige Ziel, noch vor dem offenen Angriff die Verteidigungsmacht unseres Landes durch einen illegalen, geheimen Krieg zu brechen. Für diesen gemeinen und niederträchtigen geheimen Krieg verfügen die Feinde der Sowjetunion über spezielle Anstalten — Spionageorgane. Die direkte Aufgabe der faschistischen Spionageorgane besteht darin, unsere staatlichen und militärischen Geheimnisse auszukundschaften, unsere Fabriken, Betriebe, Elektrostationen, Eisenbahnen zu sprengen, die Werktätigen und ihre Führer aus dem Hinterland zu ermorden, die Sowjetunion mit beliebigen Mitteln, vor nichts zurückschüchtern, zu schädigen. Indem die faschistischen Länder sich gegenseitig Spione

zusenden, schicken sie zu uns, in das Hinterland der Sowjetunion, wie Genosse Stalin sagte „zwei—dreimal soviel Schädlinge, Spione, Diversanten und Mörder, als in das Hinterland eines beliebigen bourgeoisen Staates.“

Die Spionageorgane der kapitalistischen Länder — diese Stäbe des geheimen Krieges gegen die UdSSR — dienen dem Faschismus. Sie sind der erbitterte Feind der Demokratie, Feind der Friedenspolitik. In ihren eigenen Ländern nutzt die Bourgeoisie die Spionageorgane zum Kampf gegen die anwachsende revolutionäre Bewegung der werktätigen Massen aus. Mit Hilfe der Spionage und der Provokationen kämpfen die Faschisten gegen das Volk — gegen die Arbeiterklasse, Bauernschaft, Intelligenz. Wer verwirklicht aber die Aufgaben der Spionageorgane der kapitalistischen Staaten? Wen nutzen die Spionageorgane

dazu aus, die militärischen Geheimnisse der Sowjetunion zu stehlen, Schädigung in unseren Betrieben zu führen, Diversionen, Sprengungen, Brandstiftungen, Mordtaten an den Werktätigen auszuüben?

Die faschistischen Spionageorgane können nicht darauf rechnen, die Werktätigen — Arbeiter, Bauern, die Intelligenz ihrer Länder — in die Reihen ihrer Agenten hineinzuziehen. Die Spionageorgane der kapitalistischen Staaten wissen gut, daß die Sympathien der werktätigen Massen der gesamten ehrlichen Menschheit auf seiten der Sowjetunion sind. Wie kann auch die faschistische Spionage den Werktätigen vorschlagen, hinzugehen u. Sowjetbetriebe in Brand zu setzen, Arbeiter der UdSSR zu morden, zu spionieren, die Macht des ersten sozialistischen Staates in der Welt zu unterwühlen. Jeder ehrliche Mensch in der

ganzen Welt wird diesen niederträchtigen Antrag mit Empörung zurückweisen.

Nur schmutzige Hände können ein schmutziges Werk vollführen.

Im Dienst der ausländischen Spionageorgane stehen Auswürfe der Menschheit. Die kapitalistischen Spionageorgane werben ihre Arbeiter aus der Welt der Kriminalverbrecher, der Prostituierten, der Abenteurer, der deklarierten Elemente, Strolche, für die es keine Ideen, keine Prinzipien, nichts Heiliges gibt, Provokateure, Verräter, die für Geld zu allem bereit sind, Räuber, gemietete Mörder, Gauner, weißgardistisches Geschmeiß, das von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution über die Grenzen unseres Landes gefegt wurde, — all dieser menschliche Unrat liefert den Spionageorganen der kapitalistischen Staaten Mitarbeiter.

(Fortsetzung folgt).

Für den verantw. Redakteur:
R. W. Pretzer.

Bevollmächtigter der Hauptverwaltung der ASSRdWD № 13-123, Auflage 1121 Ex., Format 40x29, Typographie zu Seelmauz.